

Verbundkatalog Kalliope

Lied der Mutter. Aus der Suite "Familie".

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

L i e d d e r M u t t e r .
..(Aus der Suite "Familie")

Erika Mann

War als Mädchen hübsch und heiter
Zärtlich, sanft und liebenswert,-
~~ganz verständig und so weiter~~
Und von manchem Mann begehrt.

Warum nahm ich grad den Einen,
Der dann Euer Vater ward?
Will mir doch seit langem scheinen,
Es gibt mehr in seiner Art.

Er ist manchmal roh und hässlich
Und er liebt mich nur so, so
Er ist zänkisch und vergesslich
Und er macht mich nicht recht froh.

Andrerseits: ich bin geborgen,-
Und vielleicht ist das der Sinn,
Ja, wir teilen alle Sorgen,
Weil ich seine Gattin bin.

Es ist alles halb so schlimm,-
Es ist alles halb so toll,-
Was das Schicksal schickt, das nimm,
Weil man sich nicht sträuben soll.

Als dann unsre Kinder kamen,
Habe ich mich so gefreut,-
Gab ihnen die schönsten Namen,-
Ja, die tragen sie noch heut.

Dass sie sonst so gross und mächtig
Und mir ganz erwachsen sind,
Scheint mir manchmal niederrüchig,-
Ach, -wo ist mein kleines Kind?

Haben ihre eigne Meinung,
Es gibt häufig Zank und Streit,
Tritt dieselbe in Erscheinung
In der trauten Häuslichkeit.

Alle sagen, was sie denken,
Jeder denkt das, was er will,-
Ich, -ich möchte keinen kränken
Und so bleib ich lieber still.

Es ist alles halb so schlimm,
Es ist alles halb so toll.
Was das Schicksal schickt, das nimm,-
Weil man sich nicht sträuben soll.

Was weiss ich, wie lange wir leben?
Diese Zeit, sie zehrt am Mark.
Einmal wird es Ruhe geben,-
Es ist schliesslich nicht so arg.

Die Familie wird weinen,
Sie wird etwas traurig sein,-
Ach und trotzdem will mir scheinen
Ich bin heute schon allein.

O,-verzeiht,ich will nicht stören,
Dumm,dass man mich reden lässt
Und Ihr sollt nicht auf mich hören,-
Denn dies ist ein Jubelfest!

Es ist alles halb so schlimm,-
Es ist alles halb so toll.
Was das Schicksal schickt,das nimm.
Weil man sich nicht sträuben soll.

.....